

## Bericht über die Teilnahme an BOBCATSSS 2017

Vom 24. - 27. Januar 2017 nahm unsere Gruppe (Carolin Arends, Nicole Drescher, Cindy Griswald, Tabea Klaus, Katharina Lindenau, Marius Michaelis, Lola Pavie, Anke Reintsch, Sophie Schneider und Zodaba Yousofi), Studierende des 3. Semesters „Bibliotheksmanagement“ bzw. „Information und Dokumentation“ der Fachhochschule Potsdam, an dem internationalen Symposium BOBCATSSS in Tampere teil. Im Rahmen des Moduls „Open Access Zeitschrift des FB5“ erhielten wir die Möglichkeit, erste Eindrücke diesbezüglich zu sammeln.



*FHP-Studierende auf dem Weg  
zu BOBCATSSS 2017  
(Foto: Prof. Dr. Stephan Büttner)*

„BOBCATSSS“ - das ist ein Akronym, und es steht für die Städte, die maßgeblich an der Gründung dieser Konferenz beteiligt waren: Budapest, Oslo, Barcelona, Copenhagen, Amsterdam, Tampere, Stuttgart, Szombathely und Sheffield. Die Konferenz feierte in diesem Jahr ihr 25-jähriges Bestehen und wurde mithilfe von Studenten der Universitäten Oslo und Askerhus, Hanze sowie Tampere realisiert. Und auch Studenten waren es, die zu dem besonderen Anlass BOBCATSSS nach Tampere, in eine der Gründerstädte, zurückholten. Vom 25. bis 27. Januar 2017 stand BOBCATSSS unter dem Motto „Improving the Quality of Life through Information“ mit jeweils einem Fokus auf Information, interaktiven Medien sowie Bibliotheken.

Jeder von uns stellte sich zu Beginn sein persönliches Programm zusammen, bestehend aus Paper Sessions, Workshops oder Social Program, je nach Interessenlage. Natürlich konnte man die Stadt auch auf eigene Faust entdecken, dennoch wurde von den Organisatoren ein vielseitiges Angebot bereitgestellt, das viele von uns dankend in Anspruch nahmen.

Da unsere Anreise bereits am 24.01.2017 erfolgte, konnten wir von Anfang an dabei sein und alles miterleben.

---

Tag 1:

Die Konferenz wurde mit der „Opening Ceremony“ offiziell eröffnet. Es wurden inspirierende Reden gehalten, die „Moomins“ wurden vorgestellt und auch für musikalische Unterhaltung wurde gesorgt.

Danach eröffneten die jeweiligen Keynote-Speaker die einzelnen Konferenztage mit interessanten Neuigkeiten und Forschungsfragen aus der Welt der Informationswissenschaften.

Carol Tenopir beispielsweise, angesehene Professorin an der School of Information Sciences der University of Tennessee in Knoxville, hielt die erste Keynote Speech. Sie ging allgemein der Frage nach, inwiefern Informationen die Qualität des Arbeitslebens verbessern können. Dabei unterschied sie zwischen Literatur zu akademischen Zwecken und sonstiger Literatur und ging auch auf aktuelle Bewegungen wie Open Access ein.

Der erste Workshop der Konferenz fand im Anschluss an die Keynote von Carol Tenopir statt. Unter dem Titel „What can be tracked, will be tracked“ widmeten sich ca. 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Themen Data Tracking und Datenschutz.

Die Verhaltensweisen und persönlichen Daten aller Internetnutzerinnen und -nutzer werden von Unternehmen, Regierungen und Organisationen aufgezeichnet und analysiert. Ziel dieses Data Trackings ist es, entsprechende Nutzerprofile zu erstellen. Anhand derer kann zum einen ein komfortables, da individuelles, Surferlebnis geboten werden. Information trägt dann dazu bei, die Lebensqualität zu erhöhen.

Zum anderen ermöglicht Data Tracking das Platzieren von personalisierter Werbung sowie das Isolieren der Nutzerinnen und Nutzer in sogenannten Filterblasen. Ihnen werden dann nur noch Inhalte angezeigt, welche ihrem Profil entsprechen. Problematisch ist dabei die Tatsache, dass das Tracking in der Regel nicht auf Wunsch des Nutzers bzw. der Nutzerin erfolgt. Jene sind sich meist nicht bewusst, dass ihre Daten abgegriffen werden. Diejenigen, die Kenntnis darüber besitzen, wissen wiederum nicht, wie sie dagegen vorgehen können.

Hier leistete der Workshop Abhilfe. Die Anwesenden verschafften sich einen Überblick darüber, in welchem Umfang und mit welchen Methoden Daten erfasst werden. Anschließend wurden Verhaltensweisen und Software-Lösungen vorgestellt, die dabei helfen, die eigene Privatsphäre weitestgehend zu schützen.

Weitere Workshops an diesem Tag beschäftigten sich mit den Themen „How can Quantified Self improve Mental Health“ und „Virtual Reality (VR) in mental health treatment: Possibilities and challenges“.

Nachmittags konnten unter anderem verschiedene Bibliotheken vor Ort besucht werden. Auch ein Besuch im Lenin Museum oder Sauna und Eisschwimmen waren im Social Program enthalten.



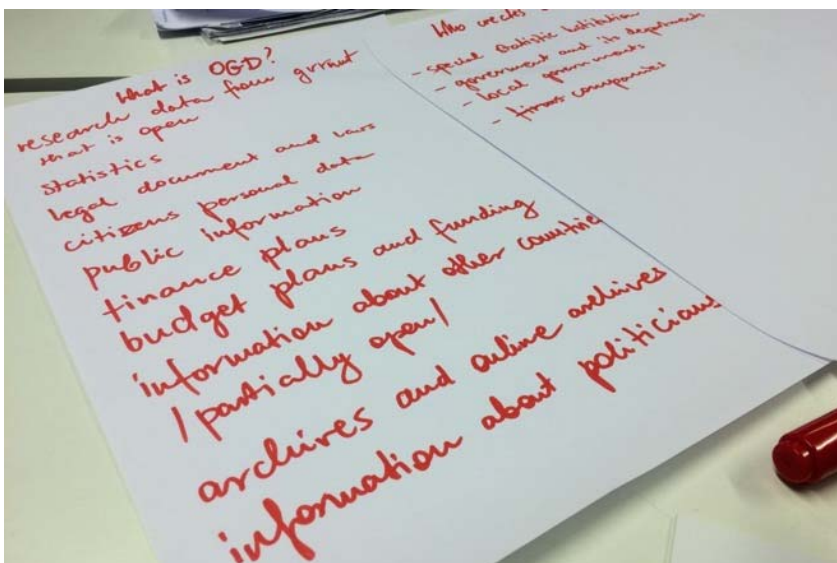
Social Program: Metso Library  
(Foto: Sophie Schneider)

Das Gala Dinner, welches unsere komplette Gruppe dazu gebucht hatte, fand im Finlayson Palace statt und versorgte uns mit kulinarischen Köstlichkeiten aus der Region.

Tag 2:

An Tag 2 gab Guus van den Brekel von der Zentralen Medizinischen Bibliothek des University Medical Centre Groningen (UMCG) einen Einblick in die Einsatzmöglichkeiten interaktiver Medien im Gesundheitswesen.

Die Workshops, die wir am Donnerstag besuchten, eigneten sich ebenfalls gut, um mit anderen Teilnehmern der Konferenz ins Gespräch zu kommen, gemeinsam Ideen und Strategien zu finden und bekannte Themengebiete nochmal aus ganz anderer Perspektive zu betrachten. So nahmen einige von uns an diesem Tag an Workshop 4 („How can Open Government Data improve our quality of life : The power of Open Government Data“), Workshop 5 („Academic Libraries as Centers of Equity on Campus“) oder Workshop 6 („Get Ready for Smart Cities!“) teil.



Workshop 4: Open Government  
Data  
(Foto: Sophie Schneider)

Nach getaner Arbeit konnten wir uns an den verschiedenen Aktivitäten des Social Program erfreuen - sei es beim Megazone Laser Game, im Finnish Museum of Games oder bei der Moomin Exhibition des neueröffneten Moomin Museums.

Das Social Program ermöglichte es einem vor allem, mit den anderen Teilnehmern der Konferenz in einem neuen Kontext in Kontakt zu treten und kulturelle oder studiumsbedingte Gemeinsamkeiten oder Unterschiede zu entdecken.

Abends bot die Evening Party ebenfalls etwas Abwechslung und einen schönen Abschluss des zweiten Konferenztages.

---

### Tag 3:

Den letzten Konferenztag leitete Josie Bellington mit ihrer Keynote Speech zum Thema Bibliotheken beziehungsweise die Verbesserung der Lebensqualität durch Literatur und sogenannte Shared Reading Groups ein.



Keynote 3: Josie Bellington  
(Foto: Carolin Arends)

Wir sahen uns noch einen letzten Vortrag aus der Paper Session an, bevor wir uns langsam auf den Rückweg machten. Im Zug nach Helsinki und im Flugzeug zurück nach Deutschland zogen wir unsere persönliche Bilanz und warfen einen letzten Blick zurück.

---

Fazit:

Jeder von uns hat in Tampere wohl seine eigenen Erfahrungen gemacht und es entstanden recht subjektive Eindrücke. Was jedoch feststeht ist, dass eine solche internationale Konferenz wie BOBCATSSS nicht nur der reinen Wissensaneignung dient, sondern vor allem auch den Blick über den eigenen Tellerrand und den Austausch mit anderen Studierenden, Lehrenden, Wissenschaftlern aus den verschiedensten Ländern und mit unterschiedlichsten Hintergründen ermöglicht.

*Wir möchten uns hiermit ganz herzlich bei Bibliothek & Information International (BII) für die Unterstützung und das Ermöglichen unserer Teilnahme an BOBCATSSS 2017 bedanken.*